

Meldungen

Erklärung der Freisinger Bischofskonferenz
06.03.2015

Frühjahrsvollversammlung der bayerischen Bischöfe in Freising vom 4. bis 5. März 2015

1. Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

Die bayerischen Bischöfe haben den Augsburger Weihbischof und Dompropst Anton Losinger zum Vorsitzenden des Stiftungsrats der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt gewählt. Er folgt in diesem Amt auf den Vorsitzenden der Freisinger Bischofskonferenz, Kardinal Reinhard Marx, der weiterhin Magnus Cancellarius ist. Stellvertretender Vorsitzender des Stiftungsrats bleibt der Generalvikar des Erzbischofs von München und Freising, Peter Beer.

Die Bischöfe haben sich über den Fortgang der Veränderung der Strukturen und die Entwicklungen an der Hochschule informiert. Sie begrüßen ausdrücklich den Bericht der interimistischen Hochschulleitung und nehmen erfreut den Ausbau der Forschung und die hohe Zufriedenheit der Studierenden zur Kenntnis. Die Freisinger Bischofskonferenz betont, dass sie die Katholische Universität mit Nachdruck stärken und fördern will. Dabei wird sie ihr finanzielles Engagement sowohl im Blick auf die Forschung als auch auf die Strukturförderung ausbauen, um eine nachhaltige wissenschaftliche Entwicklung und die Stärkung des ideellen Profils der Universität voranzutreiben. Angestrebt wird auch mehr Transparenz und möglichst hoher Konsens zwischen den Gremien, dem Träger und der Universitätsleitung. Erstes Ziel ist eine Optimierung der strukturellen Voraussetzungen für die Wahl eines neuen Präsidenten im kommenden Jahr.

2. Pflegekampagne 2015

Unter dem Motto „Für 100 % liebevolle Pflege“ startet am 13. März eine gemeinsame Pflegekampagne der bayerischen Bischöfe mit der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, der Diakonie und der Caritas. Den Auftakt bildet ein ökumenischer Gottesdienst in der St. Michaelskirche in München um 11 Uhr mit Kardinal Marx und Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm, Landes-Caritasdirektor Bernhard Piendl und Diakoniepräsident Bammessel. Die Bevölkerung ist dazu herzlich eingeladen. Der Truck wird noch bis einschließlich Samstag in der Münchner Fußgängerzone stehen, bevor er dann weiterrollt zur Synode der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern in Bad Wörishofen, der zweiten Station der Tour durch den Freistaat. Mit der Kampagne, bei der der „Pflegetruck“ durch etwa 30 Städte fahren wird, soll darauf aufmerksam gemacht werden, dass die Pflege mehr Zeit, mehr Mitarbeitende und eine bessere Finanzierung benötigt.

3. 100 Jahre Patrona Bavariae

Die Bischöfe laden die Gläubigen herzlich ein, mit ihnen gemeinsam am Samstag, 9. Mai, nach Augsburg zu pilgern und um den Schutz der Gottesmutter Maria zu bitten. Die zentrale Wallfahrt der bayerischen Bistümer steht in diesem Jahr unter dem Motto „Mit Maria auf dem Weg – ein Ja, das befreit“ und führt zum Gnadenbild „Maria Knotenlöserin“ in der Augsburger Kirche St. Peter am Perlach. Die Bischöfe feiern einen Pontificalgottesdienst im Augsburger Dom mit allen bayerischen Bischöfen. Sie laden die Familien zu einem Glaubensfest auf dem Augsburger Rathausplatz ein. Die Bischöfe freuen sich über die vielen Gläubigen, die sich Jahr für Jahr mit ihnen gemeinsam auf den Weg machen, um dem Glaubensvorbild der Gottesmutter nachzuspüren und sich so auf ihrem eigenen Lebens- und Glaubensweg inspirieren zu lassen. Die Wallfahrt gehört zum siebenjährigen Glaubens- und Gebetsweg „Mit Maria auf dem Weg“, mit dem sich die bayerischen Bistümer auf die 100-Jahr-Feier der Einführung des Festtages der Patrona Bavariae, der Schutzfrau Bayerns, in allen bayerischen Bistümern im Jahr 2017 vorbereiten. Bisher waren die Bischöfe und die Gläubigen zu Gast im Erzbistum Bamberg und in den Bistümern Passau, Regensburg und Würzburg. 2016 wird die Wallfahrt nach Ingolstadt in der Diözese Eichstätt führen, 2017 auf den Münchner Marienplatz in der Erzdiözese München und Freising.

4. Asyl- und Flüchtlingspolitik

Die Bischöfe haben über die Asyl- und Flüchtlingspolitik gesprochen. Sie werden in Gesprächen mit den politisch Verantwortlichen insbesondere darauf dringen, dass deutlich bessere Rahmenbedingungen in der Asylsozialberatung geschaffen werden. Vor dem Hintergrund politischer Bestrebungen spricht sich die Bischofskonferenz dagegen aus, den Kosovo als sicheres Herkunftsland einzustufen. Die Lage der Menschen dort ist wirtschaftlich katastrophal, das Land befindet sich in einem Zustand der Instabilität. Die Bischöfe appellieren an die politisch Verantwortlichen in der Europäischen Union, beim Aufbau wirtschaftlicher und sozialstaatlicher Strukturen zu helfen.

Auch die Armut im eigenen Land ist nicht zu vergessen. Insbesondere die prekäre Situation von vielen Kindern, Familien und alten Menschen bleibt eine wichtige Aufgabe einer verantwortlichen Sozialpolitik. Die Bischöfe werden sich in Anbetracht dessen mit dem Armutsbericht der Bundesregierung beschäftigen.

5. Energiewende

Bei ihren Beratungen haben sich die Bischöfe intensiv mit dem Thema Energiewende beschäftigt. Die bayerischen Diözesen bekennen sich zu den Zielen der Energiewende, die ein Werkzeug sowohl zum Klimaschutz als auch zum Atomausstieg ist. Der weitere Ausbau der regenerativen Energiequellen, Energiesparen und Steigerung der Energieeffizienz bleiben Ziele, welche die katholische Kirche vertritt. In den einzelnen Bistümern sind bereits erhebliche Fortschritte im Rahmen der Energiewende erzielt worden. Die Bischöfe haben eine interne Erhebung in Auftrag gegeben, um zusammenzufassen, was von den bayerischen Diözesen bereits beim Klimaschutz und dem Erhalt der Schöpfung geleistet wird.